

Herzmuskelschwäche

**Autor:**

Dr. med. David Ramsay

Leitender Arzt Medizinische Klinik/Kardiologie, Zuger Kantonsspital

Herzmuskelschwäche oder Herzinsuffizienz bedeutet, dass das Herz nicht in der Lage ist, die vom Körper benötigte Blutmenge in den Körperkreislauf zu befördern. Das zirkulierende Blut staut sich vor dem Herzen in der Lunge, Leber und Beinvenen, so dass es zu den typischen Zeichen der Herzinsuffizienz kommt, nämlich Atemnot, Leistungsschwäche, Müdigkeit, Gewichtszunahme und geschwollene Beine.

Die Herzinsuffizienz gehört zu den Krankheiten, die weltweit zunehmen. Der Anteil der Bevölkerung in der Schweiz, die unter Herzinsuffizienz leiden, wird auf 200'000 geschätzt. Auf Grund der alternden Bevölkerung ist in den nächsten Jahren mit einer Zunahme dieser Zahl zu rechnen.

Unter den häufigsten Ursachen, die zu einer Herzschwäche führen, sind der Bluthochdruck zu nennen, die Verkalkung der Herzkranzgefässe und der Herzinfarkt. Auch Entzündungskrankheiten des Herzmuskels, unerkannte Herzklappen-Erkrankungen, Herzrhythmusstörungen und angeborene Herzleiden. Weitere Symptome sind eine allgemeine Schwäche, häufiges und nächtliches Wasserlösen, ein schneller Puls, nächtlicher trockener Husten und Atemnot in der liegenden Position, so dass Betroffene nur mit erhobenem Kopf zu schlafen vermögen.

Der Arzt kann mit gezielten Fragen und mit Hilfe der körperlichen Untersuchung die Diagnose der Herzinsuffizienz vermuten und durch apparative Untersuchungen wie Herzultraschall bestätigen. Ist die Diagnose einer Herzschwäche gestellt, zielt die medikamentöse Therapie darauf, die Beschwerden zu lindern, die Ursache der Herzmuskelschwäche aufzuklären und durch regelmässige ärztliche Nachkontrollen, Spitalaufenthalte in Folge von Wassereinlagerungen zu vermeiden.

Neben der Behandlung der Grundkrankheit, wie z. B. des Bluthochdrucks oder einer Herzkatheteruntersuchung bei Herzkranzverkalkung bilden medikamentöse Massnahmen das Rückgrat der Therapie. Der Betroffene kann auch durch Einhaltung einer salzarmen Diät, regelmässige körperliche Betätigung und moderaten Alkoholkonsum, zu seiner Genesung beitragen. Die moderne Medizin hat in den letzten Jahren zudem apparative Möglichkeiten entwickelt, die bei schweren Fällen von Herzinsuffizienz zum Einsatz kommen, wie spezielle Herzschrittmacher, die durch automatische Funktionen potenziell tödliche Herzrhythmusstörungen erkennen und behandeln können.